

HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 19.12.2021

Wunschliste | „Jesus als Lehrer“

Text: Hebräer 1, 1-3 / Johannes 12, 37 / Matthäus 11, 3 / Markus 13, 31 / 2. Korinther 12, 9+10 / Johannes 6, 66 ff. / Johannes 15, 13

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

In dieser Predigt geht es um Jesus als Lehrer: Es geht um das, was er uns sagt. Durch Jesus spricht Gott in unser Leben hinein. In ihm begegnet uns der lebendige Gott – doch wir kennen Zweifel. Diese Zweifel hatten auch die Menschen, die Jesus damals erlebten: die vielen Menschen, die seine Wunder sahen (Johannes 12, 37), die Pharisäer, Schriftgelehrten und Ältesten (z.B. Lukas 4), die Freunde und Sympathisanten, wie z.B. Jesu Cousin Johannes der Täufer (Matthäus 11, 3).

Zweifel sind auch uns nicht unbekannt, wenn wir ehrlich sind. Als Nachfolger haben wir den Heiligen Geist geschenkt bekommen, wir können in der Bibel (dem Wort Gottes) lesen und schauen zurück auf 2000 Jahre Kirchengeschichte mit ihren theologischen Erkenntnissen und Weisheiten, wir haben unsere Glaubens-Vorbilder. Und dennoch ist es jedes Mal neu eine ganz persönliche Herausforderung, wenn es darum geht, Jesus zu begegnen und ihm zu vertrauen.

Denn in einer Zeit wie unserer, in der wir über die Medien mit „unendlich“ vielen Informationen überschwemmt werden, deren Wahrheitsgehalt wir bei ihrer Widersprüchlichkeit letztlich nur schwer überprüfen können; in einer Zeit, in der so viele Worte gesprochen und zu gleich wieder gebrochen werden, in der so viele Versprechungen gemacht und dann nicht eingelöst werden; in einer Zeit, in der echte Aufrichtigkeit und wahrhaftige Integrität immer seltener werden, in der viele verlernt haben, ihre Meinungsverschiedenheiten respektvoll und wohlwollend miteinander auszutragen, statt hinter dem Rücken über andere her-zufallen und sie zu diffamieren und zu diskriminieren; in einer Zeit, in der so viele Lügen, Halb-Lügen (Halbwahrheiten?) voller Innbrunst und Überzeugung verbreitet werden;

HAUSKREISMATERIAL

in der so viel Spaltung und Trennung im Namen vermeintlicher Rechtschaffenheit in Kauf genommen wird und – auch in der Gemeinde – Einheit für die eigene Überzeugung aufs Spiel gesetzt wird; in einer derartig orientierungslosen Zeit braucht es verlässliche Worte, beständige und wahre Worte, Worte auf die man sich heute und morgen noch verlassen kann.

1. Gott spricht durch Jesus

Gott spricht in diese verrückten Zeiten hinein – und er tut dies durch die Person von Jesus: Das ist die erste Tatsache, die wir uns im Munde zergehen lassen sollten, damit sie auch in unseren Herzen ankommt! Gott spricht – in diesen letzten Tagen (= Endzeit) durch seinen Sohn Jesus, aber wir haben unsere Zweifel: Was sind deine Zweifel im Blick auf Jesus? Vielleicht hast du echte Zweifel, die es dir schwer machen, dich auf Jesus einzulassen und seine Stimme zu hören (Erlebnisse, Erfahrungen, Schicksalsschläge). Vielleicht sind es aber auch vorgeschobene Zweifel, die du im Munde führst, weil du dich der Frage nach der Bedeutung von Jesus für dein Leben nicht stellen willst.

Und doch – dennoch, trotz aller dieser frustrierenden und schmerzlichen Erlebnisse – möchte ich nicht resignieren, sondern mir das Wort sagen lassen von dem, der Schöpferkraft hat und Leben schenkt, wenn er spricht. Menschen reden viel: Doch Gott spricht – und es geschieht (durch Jesus, seinem Sohn).

2. Jesu Worte haben Bestand

Durch Jesus spricht Gott sein wahres, unveränderliches, für alle Zeiten gültiges Wort – und darum unterscheidet sich sein Reden von allem anderen, was wir hören und was uns gesagt wird. Gottes Wort in der Person Jesus Christus hat an Relevanz und Bedeutung in den vergangenen 2000 Jahren nicht verloren. Regierungen wechseln, Machthaber kommen und gehen, Nationen blühen auf und andere verlieren an Bedeutung oder verschwinden ganz, Leben wird geboren und Leben wird wieder vergehen, Menschen stellen sich an unsere Seite und begleiten uns, und Menschen werden wieder gehen, und wir haben sie loszulassen, Besitz oder Wohlstand geben eine trügerische Sicherheit, und wenn sie verlorengehen, müssen wir dennoch damit fertig werden, Gesundheit streben wir an, und jede Erkrankung stellt dieses Ziel wieder in Frage – also: Was bleibt?

Die Wahrheiten des Wortes Gottes haben für alle Zeiten Bestand und verlieren nicht an Bedeutung und Relevanz – auch wenn alles andere im Fluss ist und sich verändert. Gott spricht durch Jesus, das ist zunächst einmal die schlichte Tatsache, an die wir hier erinnert werden.

Wie kann es angehen, dass wir dann mehr Zeit mit den sozialen Medien, mit dem Internet und dem Fernsehen verbringen, als Gott durch Jesus zu uns sprechen zu lassen? Warum empfinden wir das Lesen in der Bibel als Mühe und Belastung, die wir vermeiden wollen, obwohl sein Wort doch wie

HAUSKREISMATERIAL

lebendiges Brot für uns ist? Wo ist die Liebe der ersten Tage geblieben, als wir Hunger nach Gott und seinem Wort hatten und nicht genug von Jesus bekommen konnten? Wir werden in unseren Zweifeln im Blick auf die Güte und die Liebe Gottes steckenbleiben, wenn wir Jesus und seinem Leben schaffenden Wort nicht weiten Raum in unseren Herzen geben. Was tun?

Wir könnten die Lautstärke der „Krachmacher“ in unserem Alltag herunterdrehen, um auf seine Stimme besser hören zu können. Gott spricht durch Jesus, und oft tut er dies erst, wenn wir aufgehört haben, zu reden. Gott spricht durch Jesus oft gerade dann, wenn uns die Worte ausgehen und unser Herz bei ihm zur Ruhe kommt. Gott spricht, wenn wir uns neu für die Gegenwart Jesu öffnen und alles eigene Bemühen und Schaffen zur Seite schieben, damit in unseren Herzen für IHN Platz ist! (lies 2. Korinther 12, 9+10)

Als einige Sympathisanten Jesus damals den Rücken kehrten und ihn als Lehrer und Rabbi verließen, da fragte Jesus seine Freunde traurig (Joh. 6, 66 ff.): Und, wollt ihr auch weggehen? Wie verändern meine Zweifel meine Jesus-Beziehung, wenn ich wieder einmal seinen Plan für mein Leben oder für das Leben anderer nicht verstehe? Treiben mich diese Erlebnisse von Gott weg? Es ist, als würde mich Jesus fragen: „Andreas, willst du nun auch weggehen?“ Und: Wie sieht das bei dir aus? Was bewirken deine herausfordernden Erfahrungen für deine Gottes-Beziehung? Bewegst du dich von Jesus weg in Richtung: „Jetzt reicht’s!“? Oder lässt du dir durch Jesus – bei allen Fragen, Zweifeln, bei allem Nicht-Verstehen und allem Kummer – ins Herz sprechen und helfen, um zu einem „Dennoch halte ich an dir fest, Jesus!“ zu gelangen?

Als Jesus seinen Freunde diese Frage stellte, ob sie auch weggehen wollten, antwortete ihm Petrus (Joh. 6): Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes. Ich finde diese Antwort echt stark und bezeichnend und hilfreich für uns (danke, Petrus!): Ja, wohin sollten wir gehen? Wo könnten wir das finden, was Gott uns in Jesus schenkt? Ich frage uns: Gibt es denn wirklich einen gnädigeren und einen verlässlicheren Ort als bei Jesus, der seine Liebe zu uns mit seinem Tod am Kreuz zu unserer Vergebung und Erneuerung bekräftigt hat?

Johannes 15, 13: Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Bei den allen Verunsicherungen und allen Widersprüchen um uns herum – wer und was gibt uns wirklich Orientierung? Worauf ist Verlass? Petrus wusste mit seiner Antwort, worauf es wirklich ankommt: Du, Jesus, hast Worte des ewigen Lebens! Was ist deine Antwort?

Gebet: Herr, Jesus Christus, du sollst mein Lehrer sein: Ich erlaube dir, in mein Leben hineinzusprechen. Deine ewigen Worte sollen in mir neues Leben schaffen. Ich will es wagen, dir zu vertrauen – bei allem, was mich an Fragen und Zweifeln, Sorgen und Ängsten, Traurigkeit und

HAUSKREISMATERIAL

Kummer bewegt. Lass mich deine Heiligkeit und Herrlichkeit erkennen und gib mir daran Anteil. Ich hoffe auf dich und erlaube dir, den Raum in meinem Leben einzunehmen, den du ausfüllen willst. Danke für deine Liebe und Barmherzigkeit, die mir gelten. AMEN



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Was bedeutet es für mich, dass Jesus mein Lehrer ist?*
- *Wie lauten meine Zweifel im Blick auf Jesus, im Blick auf Gottes Güte und Barmherzigkeit?*
- *Wenn Jesus mein Lehrer ist: Welche Lektion möchte ich / soll ich als nächstes lernen?*



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Nächste Woche enden wir unsere Predigtreihe und schauen darauf, wozu wir eigentlich beauftragt sind.

- Euer M!-Pastoren-Team